



Liebe GUG-Mitglieder,

10 Jahre GUG! 10 Jahre Ideen, Innovationen und eine ganze Menge Idealismus! 10 Jahre Angebote zur Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen den Fachdisziplinen! 10 Jahre Versuche, die mediale Aufbereitung und die angemessene Vermittlung von umwelt-(geo)wissenschaftlichen Informationen an die breite Öffentlichkeit zu verbessern! 10 Jahre Unterstützung für eine Neustrukturierung der Geowissenschaften, damit die Lobbyarbeit in Deutschland verbessert werden kann!

Nach 10 Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit erlauben wir uns einen Rückblick, was in diesem Zeitraum erreicht wurde. Dabei können wir auf die Ziele Bezug nehmen, wie sie im Grundsatzprogramm der GUG formuliert wurden:

„Die Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften (GUG), 1994 in Heidelberg gegründet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Informationen zu umweltwissenschaftlichen Themen zu bündeln, zu bewerten und einer breiteren wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Die Ziele der GUG sind:

- Anregung, Bündelung und Förderung interdisziplinärer Umweltforschung.
- Förderung der Zusammenarbeit mit anderen Fachwissenschaften im In- und Ausland durch Netzwerkbildung und Informationsaufbereitung.
- Förderung umweltbezogener Inhalte in der Ausbildung an Schulen und Hochschulen.
- Bereitstellung von interdisziplinären Diskussionsforen und Informationsbörsen zur Verbreitung von Fachwissen und zur allgemeinen Information der Öffentlichkeit über Umweltfragen.
- Bereitstellung von medialen Angeboten zur besseren Vermittlung umweltgeowissenschaftlicher Informationen an die Öffentlichkeit.
- Aktive Mitarbeit bei der Lösung von Umweltfragen und Einbringen von Fachwissen, Erfahrungen und Methoden in fachliche Gremien, Ausarbeitung und Empfehlungen für Verwaltung und Gesetzgeber auf nationaler und internationaler Ebene.“

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, waren die vergangenen 10 Jahre sicher zu kurz und die Personaldecke zu dünn. Dennoch hat die GUG, haben wir, eini-

ges bewegt und bewirkt. Die beiden zentralen Vermittlungsplattformen – das GUG-Info und die GUG-Internetseite – sowie die insgesamt 11 Bände der GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“ bezeugen dies eindrücklich.

Trotzdem müssen wir feststellen, dass ein wesentliches Ziel der GUG, die Verfügbarmachung von (umwelt)geowissenschaftlichen Informationen, nur teilweise realisiert werden konnte. Größere Plattformen (Google, Internetangebote) sowie andere Gesellschaften und Institutionen, die das Thema „Umwelt“ ebenfalls aufgriffen, haben wesentlichen Anteil bei der Bearbeitung der 1994 von der GUG als dringlich genannten Aufgaben, die auch heute noch so aktuell sind wie vor zehn Jahren. Wir denken aber, dass die GUG in einigen Fällen wichtige Anstöße geben konnte.

In den vergangenen Jahren hat auch ein Paradigmenwechsel bei der Betrachtung von umweltrelevanten Themen stattgefunden. Dies lässt sich auch am GUG-Info sehr gut nachvollziehen. Bis weit in die 90er Jahre hinein lag der Schwerpunkt der Umweltdiskussion – ausgehend von den Geowissenschaften – auf naturwissenschaftlichen Aspekten z.B. der Altlasten- und Sanierungsproblematik, danach folgte eine Verlagerung der Umweltthemen zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie zu den Rechtswissenschaften, was auch zu einer Verlagerung von Schwerpunkten und Programmen weg von den Geowissenschaften führte.

Ist die GUG damit überflüssig geworden? Zumindest ist eine Weiterführung in der bisherigen Organisationsstruktur als Verein mit den dazu nötigen Gremien offensichtlich nicht mehr möglich (und nötig?). Dennoch: Die GUG-Mitglieder haben es selbst in der Hand, ob z.B. mit Hilfe des Mitgliederverzeichnisses 2004 ein Netzwerk entstehen kann und auf (informeller) Grundlage sowie durch Nutzung der modernen Technologien weiterhin gute Basis- und „Maulwurf“-Arbeit geleistet werden kann.

In diesem Sinne freuen wir uns, Sie in Leipzig zu sehen!

Ihr
Joachim Härtling
(1. Vorsitzender)

Ihre
Monika Huch
(Referentin für Öffentlichkeit)

■ Inhalt

- GUG intern**
- 3 GUG-Mitgliederversammlung 2004 und Zukunft der GUG
GUG-Jahresband und Mitgliederliste 2004
GUG-Zeitschriftenabonnements
- GUG multimedial**
- 4 Zeitschriftenschau
7 Notizblock
- GUG-Forum**
- 9 **Doris Böhme:**
Von der Altlast zum See
- 10 Fachinformationssystem „Stoffliche Bodenbelastung in NRW“
Europäische Bodenrichtlinie
Bodenmanagement
- 11 Flächenverbrauch ist ökologisches, finanzielles und soziales Risiko
- GUG-Service**
- 12 Veranstaltungen: Ausgewählte Termine
14 GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“
15 V&R unipress (Anzeige)
16 Buchbesprechung
17 Bücherregal
18 Neue Zeitschrift
20 Notizblock
- Ständige Rubriken**
- 2 Impressum
20 Vorstand und Beirat
Vertreter der DGG und ihrer Fachsektionen

■ Leistungen der GUG

Über die Leistungen der GUG für Mitglieder informiert die Rubrik „Selbstportrait“ unter der Unterrubrik „Ziele und Leistungen“ in der Internetseite der GUG.

■ Mitgliederkorrespondenz

Zur Reduzierung von Verwaltungsaufwand und Kosten bitten wir dringend darum, Adressenänderungen (Privat- oder Firmenschriften) sowie andere, Mitglieder betreffende Korrespondenz an folgende Adresse zu schicken:

**Monika Huch, Lindenring 6,
D-29352 Adelheidsdorf,
e-mail: mfgeo@t-online.de**

■ Impressum

Das GUG-Info ist das Informationsforum für alle GUG-Mitglieder. Es wird als PDF-Datei in der Internetseite der GUG für Mitglieder und Freunde der GUG zur Verfügung gestellt.

Redaktion GUG-Info:

Monika Huch
Lindenring 6
29352 Adelheidsdorf
Fax 05141/98 14 35
mfgeo@t-online.de

Ständiger Online-Beauftragter:

PD Dr. Bernd Cyffka
Geographisches Institut
Universität Göttingen
Goldschmidtstr. 5
37077 Göttingen
Fax 0551/39 80 06
bcyffka@gwdg.de

GUG im Internet:

[<http://www.gug.org>]

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

Redaktionsschluss

4/2004

15. Oktober 2004

■ Mitgliedsbeiträge ab 1.1.2003

Persönliche Mitglieder	50 €
Mitglieder assoziiert	
Gesellschaften und Verbände	35 €
ermäßigt (Studierende, Arbeitslose, Ruheständler)	25 €
Firmen und andere	
korporierte Mitglieder	150 €
Dauermitglieder (einmalig)	500 €

Konto der GUG:

Nr. 191 760 bei der UmweltBank
Nürnberg, BLZ 760 350 00

Die GUG akzeptiert auch Zahlungen per Mastercard und Visacard.

■ GUG-Mitgliederversammlung 2004 und Zukunft der GUG

Die GUG-Mitgliederversammlung 2004 findet am **1. Oktober 2004 von 17:00 bis 18:30 Uhr** in Leipzig während der Gemeinschaftstagung von DGG und GGW statt. Vorgesehen ist sie im Hörsaal Süd, in dem vorher die Sitzung Hydrogeologie/Grundwasser stattfindet. Bitte achten Sie auch auf die örtlichen Bekanntmachungen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden

TOP 2 Berichte (Vorsitzender, Schatzmeister, Referentin für Öffentlichkeit)

TOP 3 Entlastung des Vorstands

TOP 4 Auflösung der GUG

TOP 5 Diskussion: Wie kann es weitergehen

Die bisherigen Amtsinhaber stehen für eine weitere Wahlperiode (2 Jahre) nicht mehr zur Verfügung. Da aus den Reihen der Mitglieder keine Kandidaten für einen neuen Vorstand gefunden werden konnten, wird in dieser Mitgliederversammlung über die Auflösung der GUG abgestimmt werden müssen; die einfache Stimmenmehrheit genügt, da der TOP bereits in der letzten

Mitgliederversammlung 2003 behandelt wurde.

Damit geht eine für die Umweltszene und für die geowissenschaftliche Gesellschaftslandschaft wichtige Zeit ihrem Ende entgegen. Wir sind stolz, dass wir in den vergangenen zehn Jahren tatkräftig daran mitgewirkt haben, dass „Umwelt“ inzwischen in allen gesellschaftlichen Bereichen so verankert ist, dass wir nun „überflüssig“ werden.

Den Noch-GUG-Mitgliedern bleibt es überlassen, sich in einer neuen Organisationsform weiterhin aktuellen umweltgeowissenschaftlichen Themen zu widmen. Die Mitgliederliste 2004 gibt allen Mitgliedern die Möglichkeit, miteinander Kontakt aufzunehmen und spontane Aktionen durchzuführen. Zudem gibt es unter dem Dach der Deutschen Geologischen Gesellschaft viele Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Viele der noch und ehemals Aktiven im GUG-Vorstand und Beirat würden unterstützend mitwirken, sehen sich aber nicht in der Lage, die Gesellschaft im gewohnten und nötigen Umfang zu führen.

Wir freuen uns, Sie in Leipzig zu sehen!

Ihr GUG-Team

■ GUG-Jahresband und Mitgliederliste 2004

Im Juli wurden endlich der Jahresband 2004 sowie die aktuelle Mitgliederliste auf CD an die Mitglieder verschickt. Allerdings haben immer noch nicht alle Mitglieder diese beiden Leistungen erhalten. Bei einigen gab es Probleme mit der Bankverbindung beim Lastschriftverfahren. Einige wenige Mitglieder haben – trotz Mahnung – ihren Jahresbeitrag für 2004 noch nicht überwiesen. Sie werden Verständnis dafür haben, dass wir die Leistungen erst dann zustellen, wenn der Jahresbeitrag 2004 eingegangen ist.

Ihr GUG-Team

■ GUG-Zeitschriftenabonnements

Mit Ablauf des Jahrgangs 2004 wurden alle noch laufenden GUG-Zeitschriftenabonnements beim Springer-Verlag gekündigt. Dies betrifft die Zeitschriften „Environmental Geology“ und „Regional Environmental Change“. Damit erlischt auch die Online-Lizenz.

Ihr GUG-Team

■ altlasten spektrum

Das **Heft 3, Juni 2004** (13. Jahrgang) enthält folgende Fachbeiträge:

- Rezeptor-orientiertes multikompartimentelles Natural Attenuation-Konzept (ROMANA) (H. Rügner, D. Wabbels, G. Teutsch, M. Bittens)
- Verfahren zur Reinigung von mit MTBE verunreinigtem Grundwasser unter Einbeziehung der Kosten zur Sanierung (H.D. Stupp, A. Bakkenhus, D. Lorenz, R. Stauffer)
- Gezielte Übersaugung zur Erfassung und Behandlung der Schwachgasemissionen auf der als Gewerbegebiet genutzten Ablagerung Kiel-Drachensee (J. Heerenklage, R. Stegmann)
- Vier Jahre Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Begrenzung der Zustandsstörerhaftung (C. Bickel)
- Erkundung der Belastungssituation mittels Schrägbohrverfahren (J. Sieben, E. Schreiter)

Monika Baecker-Baumeister

■ Environmental Geology

Vom Jahrgang 2004 (Vol. 45./46.) sind inzwischen weitere 5 Hefte erschienen. Die Inhaltsverzeichnisse können über springeronline.com eingesehen werden. Einzelhefte kosten 98 € und können über orders@springer.de bestellt werden.

Einige ausgewählte Beiträge, die für GUG-Mitglieder von Interesse sein könnten:

- Assessment of groundwater residence times in the pore aquifers of the River Elbe Basin (F. Wendland, R. Kunkel, H.-J. Voigt; Vol. 46, No. 1, pp. 1-9)
- The extent of desertification on Saudi Arabia (A.A. Amin; 46, No. 1, pp. 22-31)
- Distribution of arsenic and other minor trace elements in the groundwater of Ischia Island (southern Italy) (L. Daniele; Vol. 46, No. 1, pp. 96-103)
- Influence of harbour constructions on morpho-sedimentary changes in the Tinto-Odiel estuary mouth (south-west Spain) (J.A. Morales, J. Borrego, M. Ballesta; 46, No. 2, pp. 151-165)
- Case histories of sand search in the Niger Delta (T.K.S. Abam; 46, No. 2, pp. 165-172)
- Framework for soil suitability evaluation for sewage effluent renovation (S. Carroll, A. Gootilleke, L. Dawes; 46, No. 2, pp. 195-208)

- The impacts of pasture- and manure-spreading on microbial groundwater quality in carbonate aquifers (F. Celico, I. Musilli, G. Naclerio; 46, No. 2, pp. 233-236)
- Balancing the contaminant input into urban water resources (M. Eiswirth, L. Wolf, H. Hötzl; Vol. 46, No. 2, pp. 246-256)
- A temporary sampling technique for investigating groundwater quality near the ground surface (W. Macheleidt, J. Herlitzius, W. Nester, et al.; Vol. 46, No. 2, pp. 257-262)

Das **Heft Nr. 3/4, Vol. 46**, ist dem Thema „Stone decay hazards“ gewidmet und enthält 21 Beiträge zu den verschiedenen Aspekten, u.a.:

- The weathering of stones due to dissolution (G.D. Hoke, D.L. Turcotte; Vol. 46, No. 3/4, pp. 305-310)
- The combined effect of moisture and temperature on the anomalous expansion behaviour of marble (A. Koch, S. Siegesmund; 46, No. 3/4, pp. 350-363)
- Volcanic tuffs from Hesse (Germany) and their weathering behaviour (E. Steindlberger; Vol. 46, No. 3/4, pp. 378-390)
- Moisture content of natural stone: static and dynamic equilibrium with atmospheric humidity (C. Franzen, P.W. Mirwald; 46, No. 3/4, pp. 391-401)
- Soiling of limestone in an urban environment characterized by heavy vehicular exhaust emissions (N. Schiavon, G. Chiavari, D. Fabbri; Vol. 46, No. 3/4, pp. 448-455)
- Monitoring of weathering and conservation of building materials through non-destructive X-ray computed microtomography (V. Cnudde, P.J.S. Jacobs; Vol. 46, No. 3/4, pp. 477-485)
- The use of neutrons and monochromatic X-rays for non-destructive testing in geological materials (B. Masschaele, M. Dierick, L. Van Hoorebeke, et al.; Vol. 46, No. 3/4, pp. 486-492)

Das **Heft Nr. 5, Vol. 46**, enthält 19 Beiträge aus dem IAH CMTW Congress, Terme Olimia, Podcetrtek, Slovenia, u.a.

- Reliable groundwater management: the continuous improvement method (K. von Storch; Vol. 46, No. 5, pp. 617-621)
- Radon-rich waters in Russia (A.N. Voronov; Vol. 46, No. 5, pp. 630-634)

Monika Huch

Forum der Geoökologie

Das **Heft 2/04** der Mitteilungen des Verbandes für Geoökologie in Deutschland e.V. (VGÖD) enthält zum Schwerpunktthema „Umweltmanagement“ folgende Fachbeiträge:

- Flächenrecycling – eine Art Bodenschutz? (R. Otparlik)
- Case Study on the Management of Waste Materials in Malaysia (L. Lau)
- Umweltmanagementsystem der BigBurger GmbH (R. Theisen)
- Von EMAS zum „Grünen Gockel“ – Kirchliches Umweltmanagement auf dem Vormarsch (F. Ziegler)
- Sind nachhaltige Unternehmen mehr wert? (J.C. Bongaerts)

Außerdem beschreibt G. Schreck „Neue Maßstäbe für alte Chemikalien in der EU – Die REACH-Verordnung“.

Mehr Informationen zum VGÖD gibt es im Internet: www.geoekologie.de bzw. www.vgoed.de

Grundwasser

Das **Heft 2** (Band 9) enthält folgende Fachbeiträge:

- Charakterisierung des mikrobiellen Schadstoffabbaus mithilfe von isotochemischen Methoden (A. Fischer, A. Vieth, K. Knöller, Th. Wachter, A. Dahmke, H.-H. Richnow)
- Kombinierte „Pump-and-treat“-Barrierensysteme – Teil 1: Minimierung der Grundwasserentnahmerate durch hydraulische Zusatzmaßnahmen (P. Bayer, M. Finkel, G. Teutsch)
- Kombinierte „Pump-and-treat“-Barrierensysteme – Teil 2: Vergleichende Kostenanalyse (P. Bayer, M. Finkel, G. Teutsch)
- Geoelektrische Messungen zur Bestimmung von Grundwasserfließrichtungen und -geschwindigkeiten (R. Hoffmann, P. Dietrich)

Ruth Kaufmann-Knoke

LÖBF-Mitteilungen

Das **Heft 2/2004** enthält zum Thema „Nationalpark Eifel – erster Nationalpark in NRW eröffnet“ folgende Fachbeiträge:

- Der Nationalpark Eifel. Nordrhein-Westfalens erster Nationalpark (T. Griese)
- Erster Nationalpark in NRW. Ziele und Perspektiven des Nationalparks Eifel (M. Woike und A. Pardey)

- Waldumbau im Nationalpark Eifel. Einige Aspekte zur waldbaulichen Strategie (B. Leder)
- Nationalpark Eifel: Wildbestandsregulierung und Besucherlenkung (M. Petrak)

Weitere Fachbeiträge:

- Modellvorhaben „Extensivierte Ackerstreifen im Kreis Soest“ (H. Illner, P. Salm, D. Braband)
- Vitalität und genetische Variabilität der Eiche in NRW (J. Chr. Heyder)

Folgende Arbeitsgruppen in NRW werden vorgestellt:

- Floristisch-faunistische Arbeitsgruppen in NRW
- Geobotanische Arbeitsgemeinschaft
- Arbeitskreis Heimische Orchideen NRW
- Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Coleopterologen
- Arbeitskreis Heuschrecken NRW
- Der Arbeitskreis Libellen NRW
- Arbeitskreis Tagfalter Monitorin NRW
- Arbeitskreis zur Kartierung und zum Schutz von Mollusken in NRW

Das **Heft 3/2004** enthält zum Thema „Lebensraum: Gewässer in Nordrhein-Westfalen“ folgende Fachbeiträge:

- Die Quappe in Nordrhein-Westfalen (M. Bunzel-Drüke, M. Schwarz, O. Zimball)
- Was die Fische zum Ems-Auenkonzept sagen (A. Neitzke, A. Hoffmann, C. Nolting)
- Gewässerauenkonzept Rur 2002 (A. Goedeking, U. Koenzen, A. Pardey)
- Fischfaunistische Referenzen für Fließgewässertypen (H. Klinger, A. Hoffmann, C. Nolting)
- Zur Passierbarkeit von Durchlässen für Fische (U. Schwevers, K. Schindehütte, B. Adam, L. Steinberg)
- Wärmeeinleitung in die Lippe: Auswirkungen auf die Fischfauna (M. Bunzel-Drüke, M. Scharf)
- Biber (*Castor fiber*) in Nordrhein-Westfalen (I. Bünning, R. Bräsecke, D. Geiger-Roswora)
- Bewertung der Erhaltungszustände von FFH-Lebensraumtypen (T. Hübner, A. Pardey, M. Rös, T. Schiffgens, G. Verbücheln)

Die LÖBF-Mitteilungen werden von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF) herausgegeben und können dort auch bestellt werden (Castroper Straße 30, D-45665 Recklinghausen, T 02361 3050, e-mail: dezernat14@loebf.nrw.de; www.loebf.nrw.de). Das Jahresabonnement (4 Hefte) kostet 5 € einschl. Porto, Einzelhefte 1,50 € zuzüglich Porto.

Monika Huch

PGM

Das Heft **4/2004** (Vol. 148) enthält zum Thema „Wirtschaftsgeographie“ unter der Herausgeberschaft von M. Coy und F.-J. Kemper folgende Fachbeiträge:

- Ansätze wirtschaftsgeographischer Betrachtung von Dienstleistungen (E. Kulke)
- Finanzstandort Deutschland im Wandel? Rolle und Entwicklung des Risikokapitalmarktes (B. Klagge)
- Geographien der Vernetzung und Skalen der Globalisierung – Das Beispiel der Unternehmensberatung in Frankfurt (J. Glückler)
- Wandel der Projektorganisation am Beispiel der Frankfurter und Leipziger Werbeindustrie (H. Bathelt, C. Jentsch)
- Umweltmanagement in der Wirtschaft – Rahmenbedingungen, Diffusionsprozesse und Erfolgsdeterminanten auf globaler und regionaler Ebene (B. Braun)
- Cultural Industries in the Netherlands – Path-Dependent Patterns and Institutional Contexts: The Case of Architecture in Rotterdam (R. Kloostermn, E. Stegmeijer)
- Zur räumlichen Verteilung von Domainnamen in Deutschland – empirische Befunde und Erklärungen (R. Sternberg)

In den Rubriken dürften folgende Beiträge für GUG-Mitglieder von besonderem Interesse sein:

- *Archiv*: Inseln: Pazifische Inselwelten (I.J. Demhardt)
- *Bild*: China: Der Gelbe Fluss – Lebensader und Bedrohung (J. Müller)
- *DGfG-Fokus*: Schlange stehen für die Geographie – Festival International de Géographie 2003 in Saint-Dié-des-Voges (J. Burdack, C. Schulz, D. Soyey); Pakistan – krisengeschütteltes Staatswesen im regionalen Konfliktfeld Südasiens (H. Kreuzmann); Standpunkt: Symbolische Geographien der EU-Erweiterung (U. Best)
- *Exkursion*: Klein- und Mittelstädte: Der Städteverbund „Kleines Dreieck – Bogatynia, Hradek nad Nisou, Zittau“ – eine Schnittstelle der EU-Erweiterung (A. Bergfeld, I.-B. Gross, E. Knappe) – Unter pgm-online.de finden Sie u.a. ein kommentiertes Literaturverzeichnis und ergänzende Informationen zur Vorbereitung einer Exkursion.
- *Fernerkundung*: Der Vesuv am Golf von Neapel im Satellitenbild (H.-G. Wagner)
- *Online*: Informationsmöglichkeiten zum Titelthema Wirtschaftsgeographie:
www.wirtschaftsgeographie.com (Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie);
www.econgeog.org.uk (Economic Geography Research Group);
www.hkkk.fi/EconVLib.html/ (Virtual Library Economics);

www.rri.wvu.edu/regscbooks.htm (The Web Book of Regional Science);
 Verschiedene Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsinstitute

- *Praxis*: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) GmbH, Mannheim (G. Grittmann); Institut für Wirtschaftsforschung Halle (M. Packeiser)
- *Statistik*: Branchencluster in der amtlichen Statistik Nordrhein-Westfalens (P. Dannenberg, S. Kinder)

Vorschau:

- PGM 6/2004: 150 Jahre Geographie (D. Busche, I.J. Demhardt, S. Lenz)

Im Internet können Aufsätze ab dem 144. Jahrgang kostenpflichtig heruntergeladen werden (www.pgm-online.de). Dort gibt es auch weitere Informationen zum Bezug.

Monika Huch

Regional Environmental Change

Das Heft **2-3, July 2004 (Vol. 4)** enthält zum Thema „Management of Wetlands“ folgende Fachbeiträge:

- Management of Wetlands (A.J. Gilbert, H. Goosen, P. van der Werff)
- Experiences with restoration of inland freshwater wetlands in the Netherlands: lessons for science and policy-making (H. Goosen, P. Vellinga)
- An ecological economics approach to the management of a multi-purpose coastal wetland (R.K. Turner, I.J. Bateman, S. Georgiou, A. Jones, I.H. Langford, N.G.N. Matias, L. Subramanian)
- Identifying key issues in environmental wetland research using scaling and uncertainty analysis (P. van Bodegom, C. Bakker, H.D. van der Gon)
- Selection of (bio)indicators to assess effects of freshwater use in wetlands: a case study of s'Albufera de Mallorca, Spain (J.A. Veraart, R.S. de Groot, G. Perelló, N.J. Riddiford, R. Roijackers)
- From spatial models to spatial evaluation in the analysis of wetland restoration in the Vecht river basin (A.J. Gilbert, M. van Herwijnen, C.M. Lorenz)
- Building a catchment-based environmental programme: a stakeholder analysis of wetland creation in Scania, Sweden (T. Lindahl, T. Söderqvist)
- Stakeholder responses to future flood management ideas in the Rhine River Basin: nature or neighbour in Hell's Angle (P.E. van der Werff)

Monika Huch

STANDORT

Heft 2/2004, Juni 2004 (28. Jahrgang) enthält folgende Fachbeiträge:

- Demographische Entwicklung in der Metropolregion Berlin-Brandenburg
Standort-Gespräch mit W. Beyer und F. Bluth
- „Beleuchtete Wiesen“ oder „Blühende Landschaften“? Zum Stand der Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung in der Region Südsachsen (C. Beckord, P. Jurczek)
- Regionale Cluster. Konzept, Analyse und Strategie zur Wirtschaftsförderung (B. Sautter)
- Das Programm Oder 2006. Hochwasserschutz in Polen im Zuge der EU-Osterweiterung (O. Kühne)
- Raumplanerische Ansätze zur Ermittlung einer bedarfsgerechten rettungsdienstlichen Infrastruktur (H. Behrendt, R. Schmiedel)
- Tourismusentwicklung in China – Wachstum ohne Grenzen!? Standpunkt von K. Partale

Heft 3/2004, September (28. Jahrgang) enthält zum Thema „Naturschutz“ folgende Fachbeiträge:

- Moderner Naturschutz heute
Standort-Gespräch mit H. Vogtmann
- Geographie und Naturschutz – politisches Handlungsfeld mit räumlichen Implikationen (K.-H. Erdmann, H.-R. Bork)
- Konflikte zwischen Freizeitnutzung und Naturschutzinteressen. Lösungsansätze in einem Spannungsfeld (D. Gonzalez)
- Naturschutz und naturverträgliche Regionalentwicklung – Konzeptionelle Arbeiten zur Weiterentwicklung des Biosphärenreservats Flußlandschaft Elbe (M. Evers)
- Biologische Vielfalt – Erhaltung und Nutzung genetischer Ressourcen (S. Roscher, F. Begemann, H. Bremond, T. Gladis, S. Harrer, U. Monnerjahn, E. Münch)
- Naturschutz – Aspekte der internationalen Zusammenarbeit (B. Rauschelbach)
- Erhalt der biologischen Vielfalt – ein Instrument der Armutsminderung? (S. al-Janabi)
- Als Geographin in einem Naturschutzverband – das Beispiel des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) (B. Keite)

Weitere Informationen zum Bezug der Zeitschrift über www.geographie.de/dvag, springerlink.de oder www.springeronline.com.

Monika Huch

DVAG sucht Sprecher/in für AK Umweltplanung und Ressourcenmanagement

Im **STANDORT 3/2004** sucht der Deutsche Verband für angewandte Geographie e.V. (DVAG) eine/n Sprecher/in für den Arbeitskreis Umweltplanung und Ressourcenmanagement. Der Arbeitskreis

- umfasst einen hoch interessanten und aktuellen Themenbereich, beschäftigt sich beispielsweise mit Methoden- und Verfahrensfragen (etwa zur Strategischen Umweltprüfung, Umweltindikatoren), internationaler Umweltpolitik und deren Umsetzung (Umweltkonventionen, Lokale Agenda 21), Auswirkungen sozialgeographischer Veränderungen (ökologisch orientierte Regional-, Stadtentwicklung, geopolitische Bedingungen), Umweltmanagement (betriebsbezogene Öko-Effizienz, Öko-Audit, Umweltberichtswesen);
- gibt einen einzigartigen fachlich/konzeptionellen Spielraum (eigene Schwerpunktsetzung) für Initiativen;
- erlaubt berufliche Kontakte zu anderen Institutionen, Verbänden, Universitäten, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen;
- vertritt - zusammen mit anderen Arbeitskreisen - die Belange der „angewandten physischen Geographie“ und der Umweltplanung.

Wer Interesse an einer solchen Aufgabe hat, oder auch nur wissen will, was einen als Sprecher/in erwartet, melde sich bitte beim Noch-AK-Sprecher Burghard Rauschelbach (Cotta-Str. 35, 88048 Friedrichshafen, T 06196 1336, F 06196 797123, e-mail: burghard.rauschelbach@gtz.de)

Neue Internetseiten

- **www.energy-germany.de**
Mit diesem neuen Internetportal des Umweltbundesamtes sollen technische und organisatorische Lösungen mit Hilfe von erneuerbaren Energien aufgezeigt und Zugang zu deutschen Ansprechpartnern ermöglicht werden.
- **www.apug.de**
Dieses neue Internetportal des Umweltbundesamtes bietet kompaktes Wissen und Tipps zum gesundheitsbezogenen Umweltschutz für Fachleute und Laien. Die Seiten sind eine Mischung aus Information und Service.
- **www.gtz.de/trade**
Die Internetseite enthält Informationen über Hintergründe und Dienstleistungen, wie Partnerländer der GTZ vom Welthandel profitieren können. Beschreibungen relevanter Projekte, Glossare, Publikationen und Links.
- **www.gtz.de/disaster-reduction**
Informationen zur Reduzierung des Risikos von Naturkatastrophen durch Technische Zusammenarbeit.
- **www.gtz.de/decentralization-health**
Unterstützung des Prozesses der Dezentralisierung des Gesundheitssystems in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas durch die GTZ.
- **www.gtz.de/crisisprevention**
Konzepte und Instrumente zur Krisenprävention und Konfliktbearbeitung.
- **www.dkkv.org**
Das Deutsche Komitee für Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) hat eine neue e-mail-Adresse: katastrophenvorsorge@dkkv.org

Natur- und Landschaftsschutzgebiete in Baden-Württemberg

Die Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (LfU) stellt ein Natur- und Landschaftsschutzgebietsverzeichnis mit Kartenangebot im Internet zur Verfügung. Erfasst und kartenmäßig aufbereitet sind dort die bis zum 31. Dezember 2002 in Baden-Württemberg ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Naturparks und Waldschutzgebiete. Ergänzt wird das Angebot durch Statistiken zur quantitativen Verteilung der Schutzkategorien in den einzelnen Regierungsbezirken und Landkreisen.

Der Kartenservice des Schutzgebietsverzeichnisses bietet die Möglichkeit, die Lage der Schutzgebiete in beliebigem Maßstab auf einer Karte darzustellen, dort verschiedene Schutzgebietskategorien anzuzeigen und die erstellten Kartenausschnitte direkt auszudrucken. Zu jedem Gebiet sind Steckbriefe hinterlegt, die u.a. eine Kurzbeschreibung mit Angaben zu Lage und Größe des Gebiets enthalten. Auch die Verordnungstexte der Natur- und Landschaftsschutzgebiete können angezeigt werden. Weiterhin gibt es Hinweise auf weiterführende Literatur und ein Angebot von Bildern der Naturschutzgebiete. Die LfU plant einen weiteren Ausbau und die Aktualisierung des Schutzgebietsverzeichnisses bis Ende 2004.

Das Schutzgebietsverzeichnis steht im Internet unter www.lfu.baden-wuerttemberg.de/ifu/abt2/schutzgebiete/ zur Verfügung.

Pressemitteilung der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg vom 28.4.2004 – www.lfu.baden-wuerttemberg.de

Der Geologische Kalender 2005

Wasser der Erde

Durch das Vorhandensein von Wasser ist die Erde in unserem Sonnensystem einzigartig. Wasser ist daher an vielen geologischen Prozessen beteiligt und es ist der aquatische Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Der Geologische Kalender 2005 stellt einige dieser Prozesse vor, die die Vielseitigkeit des Mediums „Wasser“ und seine Bedeutung für uns und unsere Umwelt deutlich machen. Bei Quellen, Gletschern, Eisbergen und Wasserfällen ist die Verbindung zum Wasser leicht einzusehen. Doch auch Wellenrippeln, Permafrost oder Travertinablagerungen und Mineralbildungen sind Auswirkungen von Wasser (-kraft) oder wässrigen Lösungen. Auf jeder Kalenderblatt-Rückseite werden die Prozesse zur Entstehung erläutert und es wird jeweils auf die Rolle des Wassers eingegangen. Manchmal geht es dabei auch um die Verwendung von Wasser als Rohstoff. Einige „Wasserstellen“ können besucht werden.

Informationen und Bestellung:



DGG-Geschäftsstelle
Stilleweg 2
D-30655 Hannover
e-mail: dgg@bgr.de
Internet: www.dgg.de

Von der Altlast zum natürlichen See

Doris Böhme, UFZ Leipzig

Wissenschaftler des Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle (UFZ) haben bewiesen: Durch die Aktivierung der natürlichen Selbstreinigung können selbst aus hochtoxischen Altlasten, die unter ökonomischen Aspekten als nicht sanierbar gelten, wieder naturnahe Lebensräume werden.

„Unseres Wissens“, so Professor Ulrich Stottmeister, Projektkoordinator und Leiter des Departments Umweltbiotechnologie am UFZ, „ist dies das erste realisierte Beispiel, bei dem eine Altlast derartiger Dimension auf wissenschaftlicher Grundlage und in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Umweltbiotechnologen, Chemikern, Geologen, Hydrogeologen, Gewässerkundlern, Hydrobiologen sowie Mikrobiologen gezielt einer Selbstreinigung zugeführt wurde.“

Ende August 2004 wurden Ausrüstung und Technik, die an das 1992 begonnene Forschungs- und Sanierungsprojekt „Phenolsee“ erinnern, abgebaut. Die Nachhaltigkeit des Sanierungserfolges wird aber auch weiterhin durch UFZ-Wissenschaftler beobachtet und dokumentiert.

Die Altlast

In unmittelbarer Nähe des Dorfes Trebnitz, einer kleinen Gemeinde zwischen Zeitz und Weißenfels in Sachsen-Anhalt, wurde nach der Wende eine der spektakulärsten Altlasten auf dem Territorium der ehemaligen DDR „entdeckt“. Hochkonzentrierte phenolische Abwässer der Braunkohlen-Verschmelzung des Werkes Deuben bei Zeitz wurden zwischen 1950 und 1968 in einen ehemaligen Tagebau geleitet. Es entstand ein See mit 2 Millionen Kubikmetern Inhalt, einer Fläche von 9 Hektar und einer Tiefe bis zu 27 Metern. Der Gestank des fast schwarzen und stark kontaminierten „Wassers“ belästigte die Anwohner und war zudem ungesund. Die Sichttiefe betrug gerade mal drei Zentimeter, der Sauerstoffgehalt war gleich Null und Grundwasserkontaminationen konnten nicht ausgeschlossen werden.

Eine praktikable und bezahlbare Sanierung (die Kostenschätzungen verschiedener Firmen bewegten sich im zwei- und dreistelligen Millionenbereich) erschien bei dieser Dimension und der Besonderheit der Schadstoffe unmöglich – zumindest mit herkömmlicher Sanierungstechnik.

Das UFZ-Sanierungskonzept

Ab 1992 entwickelten Wissenschaftler des UFZ für diese Altlast ein Sanierungskonzept, das mit finanzieller Hilfe der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltungsgesellschaft LMBV und der Aufgeschlossenheit genehmigender Behörden des Landes Sachsen-Anhalt verwirklicht werden konnte. Sanierungsziel: Ein naturnahes Ökosys-

tem, von dem keine Gefährdungen für Mensch und Umwelt mehr ausgehen.

Die Grundidee war, in dieser hochtoxischen Industrialtlast die natürliche Selbstreinigung zu initiieren und so zu steuern, dass ein ungefährliches Ökosystem entsteht. Dazu sollten die stark gehemmten und außerordentlich langsam verlaufenden biologischen Abbauprozesse durch einfache technische Maßnahmen unterstützt werden, denn trotz des hohen Gehaltes an giftigen Substanzen – vorherrschend Phenole und Ammonium – war das Wasser keineswegs biologisch tot – es wurden Mikroorganismen nachgewiesen. Für diese Art der Sanierung verwendet man auch Begriffe wie „ökotechnische“ Sanierung oder „bioremediation“, auch „enhanced natural attenuation“.

Das Sanierungskonzept sah vor, die schwer abbaubaren huminstoffähnlichen Polymerverbindungen, die für die Schwarzfärbung des Deponiewassers verantwortlich waren, aus dem Wasserkörper durch eine einfache Flockung mit Eisen-III-Salzen zu beseitigen. Setzen sich die Flocken am Seeboden ab, wird das Deponiewasser klar und ungefärbt, gleichzeitig werden 50 Prozent der ursprünglichen organischen Verbindungen gebunden.



Wasser aus der Schwelwasserdeponie vor (links) und nach der Sanierung (rechts) (Foto: Norma Neuheuser, UFZ) (download aus www.ufz.de)

Steigt die Sichttiefe auf mehrere Meter an, kann das Sonnenlicht besser in die oberen Wasserschichten eindringen. Die Folge: das Wasser erwärmt sich in Abhängigkeit von den Jahreszeiten, die Mikroorganismen werden aktiv, der Sauerstoffgehalt in den oberen Wasserschichten nimmt durch die Photosynthese von Algen allmählich zu.

Getestet wurde zunächst im Labor, danach folgten Versuche in verschiedenen großen Maßstäben im See. Dazu nutzten die Wissenschaftler so genannte Enclosures. Das sind unterschiedlich große, schwimmende Folienschläuche, die als geschlossene Experimentalgefäße im See – *in situ* – dienen. Der Erfolg dieser Tests im See und die vergleichsweise niedrigen Sanierungskosten waren für die LMBV überzeugend – sie übernahm

die Finanzierung (zirka sechs Millionen Euro) für die Behandlung der gesamten Deponie. Nach Vorgaben des UFZ wurde in einer logistischen Meisterleistung unter Nutzung spezieller Injektionstechnologien der gesamte See geflockt (1997), neutralisiert (1997) und mit Nährstoffen für die Mikroorganismen ergänzt (1998).

Das Gewässer heute

Bis heute ist ein belebtes naturnahes Ökosystem entstanden, dessen Wasser gegenüber Bakterien, Algen und niederen Wasserlebewesen – dazu zählen Räder- und Wimperntiere, Stech- und Büschelmückenlarven sowie Zuckmücken – nicht mehr giftig ist. Diese neue biologische Vielfalt, die sich in der sauerstoffreichen Oberflächenschicht heute nicht mehr von der eines natürlichen Sees unterscheidet, sorgt dafür, dass nach und

nach die restlichen gelösten organischen Schadstoffe sowie der Ammoniumstickstoff abgebaut werden. Letzterer ist die Ursache dafür, dass man auf Fische noch viele Jahrzehnte warten muss, denn für diese ist der Schadstoff schon in sehr geringen Konzentrationen giftig. Wasservögel hingegen haben das Ökosystem inzwischen akzeptiert.

Für die Trebnitzer Bevölkerung geht der Erfolg des Projektes mit der Verbesserung ihrer Lebensqualität einher. Die Freude darüber haben zahlreiche Einwohner und ihr Bürgermeister vielfach gegenüber den UFZ-Projektleitern Ulrich Stottmeister und Erika Weißbrodt zum Ausdruck gebracht.

- Weitere Informationen über www.ufz.de

Fachinformationssystem „Stoffliche Bodenbelastung in NRW“

Die Belastungen von Böden durch Schadstoffeinträge sind in einem stark industrialisierten Land mit hoher Siedlungs- und Verkehrsdichte wie Nordrhein-Westfalen weit verbreitet. Als Baustein des Bodeninformationssystems wird daher im Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen gemäß § 6 des Landesbodenschutzgesetzes ein Fachinformationssystem „Stoffliche Bodenbelastung“ (FIS StoBo) aufgebaut. Darin enthalten sind inzwischen etwa 60.000 Datensätze, die bei konkreten Fragestellungen zu den jeweiligen Einzelflächen bereit gestellt und zu übergreifenden Auswertungen genutzt werden können.

In einer Informationsbroschüre wird das FIS StoBo vorgestellt und Ergebnisse von Auswertungen zu landesweiten Hintergrundwerten präsentiert:

- Das FIS StoBo soll die Bodenschutz-Vollzugsbehörden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen. Es bietet Werkzeuge zur Erfassung, Auswertung und kartografischen Aufbereitung der Daten.
- Die Ergebnisse zu Hintergrundwerten zeigen deutlich den Trend einer zunehmenden Bodenbelastung vom ländlichen Raum hin zu Ballungsgebieten. Der Einfluss der Bodennutzung wird z.B. bei der flächenhaften Anreicherung von Blei in der humosen Oberschicht von Waldböden erkennbar.

Zielgruppe für das FIS StoBo sind in erster Linie Vollzugsbehörden, die es über das Landesverwaltungsnetz erreichen können. Eine in der Ortsgenauigkeit reduzierte Version ist für alle Nutzer im Internet unter der URL www.lua.nrw.de frei zugänglich.

Information des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 03.08.2004

Europäische Bodenschutzrichtlinie

Unter dem Motto „Die europäische Bodenschutzrichtlinie – eine Herausforderung für Geologische Dienste“ fand am 8. und 9. Juli 2004 in Berlin ein Workshop statt, der von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe ausgerichtet wurde und an dem Europas führende Geowissenschaftler teilnahmen. Ziel war die Verbesserung des Bodenschutzes auf europäischer Ebene.

Im hochindustrialisierten Europa bedrohen zahlreiche Einflüsse die Gesundheit des Bodens und damit die wichtigste Ernährungsgrundlage menschlichen Lebens: Erosion durch Starkregen und Wind, Kontamination durch Schwermetalle und Arzneimittelrückstände, Überdüngung und Auslaugung. „Boden sehen oder berühren symbolisiert Wachstum und Fruchtbarkeit“ – so sieht das Traumlexikon die Bedeutung des Bodens. Es gilt, diese Elementarfunktion des Bodens als grundlegendes Substrat der Nährstoffkette zu erhalten.

Weitere Informationen:

www.eurogeosurveys.org

Pressemitteilung des Geozentrums Hannover vom 05.07.2004 – www.bgr.de

Bodenmanagement

Aus der GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“ behandelt der Band „Bodenmanagement“ (Bandherausgeber: B. Cyffka und J. Härtling) die Problematik sowohl von der geochemischen als auch von der methodischen Seite und bezieht auch die Konfliktforschung beim Altlastenmanagement ein.

B. Cyffka, J. Härtling: Bodenmanagement
215 S., 37 Abb., 14 Tab., Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2001, 49,95 Euro

■ Flächenverbrauch ist ökologisches, finanzielles und soziales Risiko

In Deutschland werden **täglich 105 Hektar** Fläche neu für Siedlungen und Verkehr genutzt – vor allem im Grünen. Begünstigt wird dies auch durch staatliche Subventionen, wie die Eigenheimzulage, oder falsche Weichenstellungen im Steuersystem wie die derzeitige Grunderwerbssteuer.

Das Umweltbundesamt hält es für notwendig, die staatlichen Förderungen, die die Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr begünstigen, grundlegend zu reformieren. Denn: Der seit Jahren konstant hohe Flächenverbrauch frisst nicht nur wertvolle natürliche Lebensräume auf. Er wird auch immer mehr zu einem finanziellen und sozialen Risiko für Bund, Städte und Gemeinden. Permanent werden neue Gewerbe- und Siedlungsgebiete erschlossen, deren Bedarf vielfach nicht mehr gegeben ist.

Menschen und Gewerbe wandern derzeit aus den Innenstädten ab. Diese veröden, die Fixkosten für die Infrastruktur – wie etwa die Wasserversorgung – bleiben aber gleich. Die zwangsläufig steigenden Gebühren müssen von immer weniger Menschen bezahlt werden. Im Ergebnis dieser Entwicklung ist zu befürchten, dass in den Innenstädten zunehmende Problemquartiere entstehen, weil eher sozial Schwache zurückbleiben. „Der wachsende Wohnungsleerstand in den Städten führt uns vor Augen, dass wir uns umorientieren müssen. Die Innenstädte müssen lebenswerter werden“, so Prof. Dr. Andreas Troge, Präsident des Umweltbundesamtes.

Die Attraktivität der Zentren ließe sich durch vielfältige Maßnahmen verbessern. Dazu gehören aus Sicht des UBA:

- eine Reform der Grunderwerbssteuer mit dem Ziel, den Immobilienhandel im Gebäudebestand zu entlasten und den Handel mit neuem Bauland sowie die Neuversiegelung von Boden zu verteuern;
- die Eigenheimzulage und sonstige Subventionen des Bundes auf dem Wohnungsmarkt zu überprüfen und die Förderung von Neubauten (mit Ausnahme von Wohnungen für Behinderte) einzustellen;
- eine Stärkung der Städtebauförderung mit dem Ziel, die Wohnumfeldqualität in bestehenden Siedlungen spürbar zu verbessern, und eine verstärkte Ausrichtung aller Wirtschafts- und Agrarförderprogramme auf die Ertüchtigung bestehender Siedlungen sowie die Wiedernutzung innerörtlicher Brachflächen;
- eine Reform der Grundsteuer als „Flächennutzungssteuer“, die sowohl den Versiegelungsgrad der Grundstücke als auch die Art der Flächennutzung berücksichtigt. Damit entsteht ein Anreiz, Grundstücke umweltschonender zu nutzen, und es kann ein Beitrag zur Stabilisierung kommunaler Einnahmen geleistet werden.
- Zudem sollten innovative Instrumente, wie Obergrenzen für die künftige jährliche Siedlungsausweitung für Länder, Regionen und Gemeinden analog zur Festlegung der Emissionsrechte im Klimaschutz und ggf. der Handel mit Flächenausweisungsrechten genutzt werden.

Eines der sieben vorrangigen Handlungsfelder in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist die Minderung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr. Wenn der Umgang mit der Fläche nachhaltig organisiert wird – so die Zielsetzung der Bundesregierung –, muss die für Wohnen, Gewerbe und Verkehr neu in Anspruch genommene Fläche von 120 Hektar pro Tag im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre auf 30 Hektar pro Tag im Jahr 2020 verringert werden.

Presse-Information des Umweltbundesamtes Nr. 61/2004 vom 10.07.2004 – www.uba.de

Bezug von Bericht und Studie:

Der Bericht „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr – Strategiepapier des Umweltbundesamtes“ umfasst 148 S., kostet 24,80 Euro und ist im Erich Schmidt Verlag erschienen.

Die Studie „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr – Materialienband“ ist in der Reihe TEXTE des Umweltbundesamtes als Nr. 90/03 erschienen. Sie ist kostenlos erhältlich beim Umweltbundesamt, Zentraler Antwortdienst (ZAD), Postfach 33 00 22, 14191 Berlin, Fax 030 89 03 29 12, e-mail: info@umweltbundesamt.de. Sie steht zudem in der Internetseite des UBA als Download unter der Adresse www.umweltbundesamt.org/fpdf-1/2587.pdf zur Verfügung.

Weitere Fachpublikation:

Dieter D. Genske und Susanne Hauser (Hrsg) Die Brache als Chance. Ein transdisziplinärer Dialog über verbrauchte Flächen. 287 S., 148 Abb., 3 Tab., Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2002. 49,95 EUR

Eine Auswahl

Weitere Veranstaltungen finden Sie in der Internetseite www.gug.org (mit direkten Link-Möglichkeiten).

4.9.-7.11.2004 Berlin

Schrumpfende Städte (Ausstellung mit assoziierten Veranstaltungen)

Ort: KW Institute for Contemporary Art, Auguststraße 69, 10117 Berlin

Kontakt, Reservierung, Führungen: Arthur Berlin, T 030 8179 8740, e-mail: visit@shrinkingcities.com

15.9.-26.11.2004 Bonn

Breaking the Ice: Von Angkor bis Antarctica (Ausstellung)

Ort: Dienstags zwischen 16 und 19 Uhr sowie nach Vereinbarung: Geschäftsstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, Bonn-Bad Godesberg

29.9.-1.10.2004 Leipzig

GeoLeipzig 2004: Geowissenschaften sichern Zukunft. Gemeinschaftstagung von DGG und GGW

Information und Anmeldung: Tagungsbüro GeoLeipzig 2004, Frau Ogarit Uhlmann, F&U confirm, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig, T 0431 235 2264, F 0341 235 2782, e-mail: GeoLeipzig@fu-confirm.de, im Internet: www.geoleipzig2004.de (**GUG-Mitglieder zahlen den günstigeren Tagungsbeitrag**)

4./5.10. 2004 Amman, Jordanien

The second Environmental Symposium of German-Arabic Society for Environmental Studies „Water Resources and Environmental Protection in the Middle East and North Africa“.

Information: PD Dr. habil. Fathi Zereini, German-Arabic Society for Environmental Studies, P.O. Box 760127, D-60507 Frankfurt am Main, Phone +49-(0)69-798-22144, +49-(69)-6666595, e-mail: zereini@dag-umwelt.de, zereini@kristall.uni-frankfurt.de

7./8.10.2004 Göttingen

Environmental Studies. 1st Göttingen GIS & Remote Sensing Days

Information und Anmeldung: Geographisches Institut, Abt. Kartographie, GIS & Fernerkundung, Mrs. Catrin Kollatschny (Conference secretary), Goldschmidtstr. 5, D-37077 Göttingen, e-mail: ggrs@uni-goettingen.de, im Internet: www.ggrs.uni-goettingen.de

13./14.10.2004 Karlsruhe

Digitalisierung und Qualitätssicherung wasserwirtschaftlicher Objekte – Erfassung von Wasser und Quellschutzgebieten (Workshop)

Anmeldung: fortbildungsverbund boden und altlasten, F 0711 685-4631, e-mail: fortbild@iws.uni-stuttgart.de

13./14.10.2004 Mainz

„Auf der Suche nach dem Risiko“. Forum Katastrophenvorsorge und Gefahrentag

Information: DKKV Deutsches Komitee für Katastrophenvorsorge e.V. Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, T 0228 2434-815, F 0228 2434 836, e-mail: info@dkkv.org

19.10.2004 Berlin-Adlershof

Methoden und Verfahren nach Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (Workshop)

Anmeldung: Bundesvereinigung Boden und Altlasten e.V., Pestalozzistr. 5-8, 13187 Berlin, e-mail: info@itv-altlasten.de

21./22.10.2004 Münster

Treeline in Mountain and Northern Ecosystems (Internationale Fachtagung)

Anmeldung: Prof. Dr. Gabriele Broll, Hochschule Vechta, Abt. für Geo- und Agrarökologie, Driversstraße 22, 49388 Vechta, T 04441 15334

22./23.10.2004 Berlin

2. Internationaler Kongress zur Stadtökologie

Anmeldung: www.stadtoekologie-berlin.de

26.-27.10.2004 Schneverdingen

Projektmanagement I: Der zielorientierte, strukturierte Start von Projekten im Naturschutz – Methodische Qualifizierung und Professionalisierung von Naturschutzvertreterinnen

Information und Anmeldung: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, T 05199 98 90, F 05199 989 46, e-mail: nna@nna.niedersachsen.de, im Internet: www.nna.de

28.10.2004 Schneverdingen

Flächenmanagement und Kompensationsflächenkataster. In Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Umweltministerium (MU) und dem Niedersächsischen Landkreistag (NLT)

Information und Anmeldung: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, T 05199 98 90, F 05199 989 46, e-mail: nna@nna.niedersachsen.de, im Internet: www.nna.de

28./29.10.2004 Dresden

XV. Sächsisches Altlastenkolloquium: Altablagerungen und Deponien

Information und Anmeldung: Dresdner Grundwasserforschungszentrum e.V., Meraner Straße 10, 01217 Dresden, T 0351 405 06 76, F 0351 405 06 79, e-mail: chelling@dgfz.de, im Internet: www.dgfz.de

4.11.2004 Offenbach

Neue Regelungen und Zukunftsperspektiven für Deponien. Eintägiges Intensivseminar

Information: Umweltinstitut Offenbach, Frankfurter Straße 48, 63065 Offenbach, T 069 81 96 79, F 069 82 34 93, e-mail: info@umweltinstitut.de, im Internet: www.umweltinstitut.de

■ 5./6.11.2004 Karlsruhe

Klimawandel – eine Zwischenbilanz. VGÖD-Fachtagung zum Stand der Wissenschaft, möglichen Folgen und nötigem Handeln.

Information und Anmeldung: VGÖD-Umweltbüro, Alexanderstr. 9, 95444 Bayreuth, im Internet: www.geoökologie.de

■ 19.-21.11.2004 Darmstadt

2. Bessunger Gespräche

Information und Anmeldung: Prof. Wolfgang Jacoby, GEO-UNI, 55099 Mainz, e-mail: jacoby@uni-mainz.de, im Internet: www.uni-mainz.de/~arnold/geophil.html

■ 22.-26.11.2004 Schneverdingen

Multivariate Methoden zur Analyse von vegetations- und tierökologischen Daten

Information und Anmeldung: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, T 05199 98 90, F 05199 989 46, e-mail: nna@nna.niedersachsen.de, im Internet: www.nna.de

■ 2.12.2004 Karlsruhe

Sanierung von Altlasten (Fachvortrag)

Anmeldung: fortbildungsverbund boden und altlasten, F 0711 685-4631, e-mail: fortbild@iws.uni-stuttgart.de

■ 8.-11.3.2005 Leipzig

TerraTec Internationale Fachmesse für Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen

Anmeldung: Leipziger Messe GmbH, Postfach 100720, 04007 Leipzig, Fax 0341 678 8292, e-mail: info@terratec-leipzig.de, im Internet: www.terratec-leipzig.de

■ 16.4.2005 Berlin

Wo steht das Kanzleramt? Der Spreebogen: Eine raumzeitliche Spurensuche. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 16.-20.5.2005 Doñana, Spanien

Von den Phöniziern zum Weltkulturerbe: Kultur, Geologie, Bergbau und Natur erleben in Südspanien. Eine transdisziplinäre egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 5.-10.6.2005 Hinterzarten

Alemannische Profile. Küche, Keller und Geologie. Ein regionaler Vergleich. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 26.6.2005 Frankfurt (Oder)

Kartographie des Verhüllten. Workshop im Rahmen der Tagung „Stil. Funktionen – Inszenierungen – Brüche“ der Deutschen Gesellschaft für Semiotik

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 27.6.2005 Berlin

Wo steht das Kanzleramt? Der Spreebogen: Eine raumzeitliche Spurensuche. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ Juli 2005 Glarner Land, Schweiz

Steine – Wasser – Farbe. Eine transdisziplinäre egs-Exkursion in die Schweizer Alpen

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ August 2005 Ruhrgebiet

Kohle – Stahl – Industrie – Kultur. Niedergang einer Industrieregion und ihre Re-Vitalisierung. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 29.8.-2.9.2005 Klein St. Paul, Kärnten

Kärntnerische Profile. Küche, Keller und Geologie. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 16.9.2005 Berlin

Wo steht das Kanzleramt? Der Spreebogen: Eine raumzeitliche Spurensuche. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

■ 9.-14.10.2005 Hinterzarten

Alemannische Profile. Kücher, Keller und Geologie. Ein regionaler Vergleich. Eine egs-Exkursion

Information und Anmeldung: Monika Huch, Lindenring 6, 29352 Adelheidsdorf, F 05141 98 14 34, e-mail: Monika.Huch@egs-net.ch, im Internet: www.egs-net.ch "excursio"

Geowissenschaften + Umwelt

Einzelne Bände der GUG-Schriftenreihe können nach wie vor zum GUG-Mitglieder-Sonderpreis von 10 € (zuzügl. Versandkosten) bei der Redaktion GUG-Info bestellt werden. Die Lieferung erfolgt nur gegen Vorkasse (Bank- oder Kreditkarteneinzug).

▪ Bodenmanagement

Bandherausgeber: Bernd Cyffka und Joachim W. Härtling

215 S., 37 Abb., 14 Tab., Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2001

Zu einem handlungsorientierten Bodenmanagement gehören neben rechtlichen Vorgaben und fachlichen Informationen über die Beschaffenheit der Böden und deren Darstellung auch konfliktmindernde Strategien. Die Beiträge des Bandes greifen die verschiedenen Aspekte aus der jeweiligen Praxis auf.

▪ Rekultivierung in Bergbaufolgelandschaften

Bandherausgeber: G. Broll, W. Dunger, B. Keplin, W. Topp

308 S., 75 Abb., 4 Tafeln, davon 2 in Farbe, 71 Tab. Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2000

Der aktuelle Stand langjähriger Rekultivierungspraxis und die Ergebnisse zu mikrobiologischen, zoologischen, pflanzenökologischen und geowissenschaftlichen Forschungen, die auch auf andere Anwendungsbereiche übertragbar sind, wird ausführlich und mit gutem Bildmaterial dokumentiert.

▪ Bergbau und Umwelt

Bandherausgeber: Thomas Wippermann

264 S., 64 Abb., 34 Tab. Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2000

Langfristige geochemische Reaktionen spielen im humiden mitteleuropäischen Klima als Spätfolge von Bergbau vor allem aufgrund der durch Pyritverwitterung beeinflussten Versauerung eine große Rolle.

▪ Die Brache als Chance

Bandherausgeber: Dieter D. Genske und Susanne Hauser

287 S., 148 Abb., 3 Tab., Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2002

Neben technischen und ökologischen Aspekten von gebrauchten Flächen werden auch die sinnlichen und ästhetischen Aspekte angesprochen. Dieser transdisziplinäre Ansatz führt zu einer neuen Sichtweise unserer „Um-Welt“.

▪ Ressourcen-Umwelt-Management

Bandherausgeber: GUG

243 S., 64 Abb., 34 Tab. Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 1999

In je vier Beiträgen geht es um Wassermanagement, die Belastung sowie die Verwertung von Boden und Flusssedimenten. Breiten Raum nimmt der Umgang von Baggergut in Deutschland sowie dessen Nutzung ein.

▪ UmweltGeochemie in Wasser, Boden und Luft

Bandherausgeber: GUG

234 S., 68 Abb., 23 Tab. Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2000

Die Beiträge dieses Bandes decken ein weites Spektrum geochemischer Prozesse ab, die in der Luft, in Gewässern, in Böden und Sedimenten relevant sind und sich z.T. gegenseitig bedingen.

▪ Im Einklang mit der Erde. Geowissenschaften für die Gesellschaft

Bandherausgeber: Monika Huch, Jörg Matschullat und Peter Wycisk

228 S., 62 Abb., 16 Tab., Broschur. Springer-Verlag Heidelberg 2001

Ausgehend von Überlegungen, wohin sich die zukünftige Umweltforschung orientieren wird, geben die Beiträge des Bandes aktuelle Einschätzungen über den momentanen Stand ausgewählter Forschungsrichtungen im geowissenschaftlichen Umweltbereich.

GUG-Schriftenreihe

Geowissenschaften + Umwelt

Beiträge zu angewandten umwelt-geowissenschaften Themen von übergeordneter Bedeutung

- Umwelt(qualitäts)ziele und Indikatoren
- GIS
- Ressourcen-Management
- Bergbaufolgelandschaften
- Bergbau und Umwelt
- Umweltgeochemie in Wasser, Boden und Luft
- Bodenmanagement
- Stoff- und Wasserhaushalt
- EU-WRRL
- Im Einklang mit der Erde
- Die Brache als Chance

für GUG-Mitglieder zu Vorzugspreisen

OSG Osnabrücker Studien zur Geographie bei

Herausgegeben von Prof. Dr. Joachim Härtling et al.

Band 19: Norbert de Lange

Geoinformationssysteme in der Stadt- und Umweltplanung

Fallbeispiele aus Osnabrück

2000, 160 S., kartoniert

EUR 28,- D / EUR 28,80 A / SFr 49,70

ISBN 3-934005-54-3 / ISSN 0344-7820

Band 20: Jürgen Deiters (Hg.)

Umweltgerechter Güterverkehr

2002, 104 S., kartoniert

EUR 15,90 D / EUR 16,40 A / SFr 29,-

ISBN 3-935326-35-1 / ISSN 0344-7820

Band 21: Klaus Wessels

Integrierte Nutzung von Geobasisdaten und Fernerkundung für die kommunale Umweltplanung

2002, 208 S., zahlr., tw. farbige Abb., kartoniert

EUR 19,90 D / EUR 20,50 A / SFr 36,-

ISBN 3-935326-36-X / ISSN 0344-7820

Band 22: Gerhard Hard

Landschaft und Raum

Aufsätze zur Theorie der Geographie, Band 1

2002, 330 S., kartoniert

EUR 25,90 D / EUR 36,70 A / SFr 46,20

ISBN 3-935326-37-8 / ISSN 0344-7820

Band 23: Gerhard Hard

Dimensionen geographischen Denkens

Aufsätze zur Theorie der Geographie, Band 2

2003, 419 S., kartoniert

EUR 33,- D / EUR 34,- A / SFr 58,-

ISBN 3-89971-105-X / ISSN 0344-7820

Band 24: Beate Lohnert

Vom Hüttendorf zur Eigenheimsiedlung

Selbsthilfe im städtischen Wohnungsbau. Ist Kapstadt das Modell für das Neue Südafrika?

2002, 304 S., mit tw. farbigen Abb., kartoniert

EUR 29,90 D / EUR 30,80 A / SFr 52,90

ISBN 3-935326-79-3 / ISSN 0344-7820

Band 25: Alexandra Budke

Wahrnehmungs- und Handlungsmuster im Kulturkontakt

Studien über Austauschstudenten in wechselnden Kontexten

2003, 355 S., kartoniert

EUR 34,90 D / EUR 35,90 A / SFr 61,-

ISBN 3-89971-102-5 / ISSN 0344-7820

Die Bände der Osnabrücker Schriften zur Geographie (OSG) können bezogen werden über:

V&R unipress GmbH
Robert-Bosch-Breite 6
37079 Göttingen
Tel. 0551-5084-444, Fax 0551-5084-454
E-Mail: order@v-r.de

Metropolen. Megastädte. Global Cities

„Die wirtschaftliche und soziale Polarisierung der Bevölkerung findet ihre extremste Form innerhalb der Metropolen, erst recht der Megastädte: Wie unter einem Brennglas treten die Gegenstände hier in räumlich unmittelbarer Konzentration wie nirgendwo sonst am schärfsten zutage.“ Diesem einleitenden Satz des Werbetextes wird niemand ernsthaft widersprechen. Und der Autor legt anschaulich dar, dass dies sowohl für die Metropolen der Antike als auch die heutigen Megastädte gilt; nur im Mittelalter gab es in Europa keine nennenswerten Megastädte. Voraussetzung für ihre Entstehung war – und ist – die Existenz von Hochkulturen in Verbindung mit der Herausbildung von größeren Regionalbereichen mit erheblicher Bevölkerungszahl. Entscheidend war und ist dabei nicht nur ein hoher kultureller Entwicklungsgrad, sondern vor allem auch ein gut ausgebildeter Handelsplatz.

Der Autor hat das Buch nach Thesen gegliedert. In der Einführung lautet seine These 1: *Das 20. Jahrhundert war ein Jahrhundert der Metropolen. Wird das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert der Megastädte sein?* Er trägt eine Fülle von Informationen zusammen, überlässt es dann aber dem Nutzer des Buches, seine Schlüsse daraus zu ziehen. Vor allem der Anhang enthält umfangreiches Informationsmaterial in Tabellen- und Kastenform. Auch innerhalb der Großkapitel gibt es immer wieder ausführliche Kästen zur Untermauerung.

Das Kapitel „Begriffsfindung“ beginnt mit der These 2: *Das Phänomen Metropole/Megastadt bzw. die Metropolisierung/Megapolisierung ist ein komplexer, alle Lebensbereiche umfassender Prozess. Dieses gesellschaftliche Totalphänomen ist nur multidimensional und damit multidisziplinär erfassbar.*

Im Kapitel „Historische Dimension“ stellt Bronger fest (These 3): *Alle Hochkulturen waren Stadtkulturen: Metropolen sind ein uraltes Phänomen.* Im Kapitel „Demographische Dimension“ geht er auf drei Thesen ein: *Einer nie da gewesenen Dynamik des Metropolisierungsprozesses in den Entwicklungsländern nach 1940 steht der Abschied vom Metropolenwachstum in den Industrieländern gegenüber* (These 4); *Das gegenwärtige Stadium des Metropolisierungsprozesses stellt sich – demographisch – unabhängig vom Entwicklungsstand des betreffenden Landes dar: Arme und reiche Länder sind gleichermaßen davon erfasst* (These 5); *Einem fortschreitenden Suburbanisierungsprozess in den Metropolen der Industrieländer steht ein bis heute anhaltender innerstädtischer Verdichtungsprozess in den Entwicklungsländer-Metropolen gegenüber* (These 6).

Auch das Kapitel „Funktionale Dimension“ basiert auf drei Thesen: *Die funktionale Primacy bezeichnet den entscheidenden Unterschied zwi-*

schen den Metropolen der Industrie- und der Entwicklungsländer: Bezogen auf den Entwicklungsstand des betreffenden Landes wird die Dominanz der funktionalen Hegemonialstellung der Entwicklungsländer-Metropolen von keiner der Metropolen in den Industrieländern erreicht (These 7); *Es besteht ein unmittelbarer kausaler Zusammenhang zwischen der funktionalen Primacy der Metropole, dem Entwicklungsstand und dem Ausmaß des regionalen Entwicklungsgefälles innerhalb des betreffenden Landes* (These 8); *Wie kein anderes von Menschen geschaffenes Phänomen polarisieren Megastädte die Gesellschaft. Auf urbaner Maßstabsebene ist diese Spaltung ein weltweites Phänomen: Megastädte armer wie reicher Länder sind beide davon erfasst* (These 9).

Im Kapitel „Globale Dimension“ greift der Autor mit zwei Thesen den Globalisierungsprozess auf: *Als Entscheidungs-, Steuerungs- und Kontrollzentralen der globalen /und damit zunehmend auch der nationalen) Ökonomie fungieren die Weltstädte oder Global Cities* (These 10); *Bis heute korrespondiert ein vorderer Rang in der Global-City-Hierarchie in unserem ökonomischen und politischen Weltsystem weitgehend mit dem Entwicklungsstand sowie dem politischen Einfluss des betreffenden Landes* (These 11).

Sein „Fazit: Lebenssituation der Menschen“ behandelt abschließend die These 12: *Die Polarisierung der Gesellschaft ist in allen Megastädten der Erde am weitesten fortgeschritten – in denen der „Dritten“ Welt jedoch in einem Ausmaß, das jegliche Assoziation mit der in den Metropolen/Megastädten der Industrieländer als abwegig erscheinen lässt.*

Dirk Bronger war bis 2003 Professor für Geographie am Geographischen Institut der Universität Bochum. Gastprofessuren führten ihn an die University of the Philippines, Quezon City, an die University of Hyderabad, an das Asian Institute of Technology, Bangkok, sowie an die Tibet University, Lhasa. Er hat das Problem der Metropolisierung bzw. Megapolisierung also in vielen Teilen der Welt studieren können. Er konzentriert sich aber vor allem auf die wirtschaftliche Seite. Welche Auswirkungen dieser Prozess auf sozialer und der Umwelt-Seite hat, wird ausgeklammert. Daher geht der Autor auch nicht auf Konfliktpotenziale ein, die sich aus dem Spannungsfeld von wirtschaftlichen, sozialen und umweltgefährdenden Aktivitäten ergeben. Dennoch bleibt ihm – sowie dem Verlag – das Verdienst, eine sehr umfangreiche Datensammlung zum Thema zu präsentieren.

Monika Huch

Dirk Bronger: Metropolen, Megasträdte, Global Cities. Die Metropolisierung der Erde. 216 S., zahlr. farb. Abb., geb, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2004. ISBN 3-534-16286-2

39,90 €

■ Eine Auswahl

Umgang mit Umweltsystemen

Methodik zum Bearbeiten von Umweltproblemen unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens

von Peter Frischknecht und Barbara Schmied
157 S., 2. überarb. Aufl., ökom verlag 2003, 20,- € ISBN 3-928244-97-3

Wie löst man Umweltprobleme? Aus einer fundierten Kenntnis der naturwissenschaftlichen Fakten ergeben sich im Idealfall konkrete Handlungsempfehlungen. Für deren Umsetzung ist Ziel- und Transformationswissen nötig, die gesellschaftlichen Zusammenhänge müssen erkannt und genutzt werden. Das Buch liefert das erforderliche Handwerkszeug: Akteuranalyse, Umweltökonomie, Umweltverträglichkeitsprüfung, Lenkungsmaßnahmen oder Maßnahmenbewertung werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt – hilfreiche Methoden für alle, die Umweltprobleme nachhaltig lösen wollen.

Naturnaher Wasserbau

Entwicklung und Gestaltung von Fließgewässern

von Heinz Patt und Peter Jürging
423 S., 189 Abb. und 32 Farbtafeln, geb., 2. überarb. und aktualisierte Auflage. Springer-Verlag Heidelberg 2004.
89,95 € ISBN 3-540-20095-9

Technik und Ökologie sind in diesem Werk zum naturnahen Wasserbau gleichwertige Partner. In einer fachübergreifenden Blickweise wendet sich das Fachbuch an die in Wasserwirtschafts- und Naturschutzverwaltungen sowie in Planungsbüros tätigen Ingenieuren, Landespfleger und Biologen sowie an alle, die für Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern zuständig oder daran interessiert sind.

Aarhus-Konvention. Umweltprobleme bei der Zulassung von Flughäfen

Dokumentation zur 27. wissenschaftlichen Fachtagung der Gesellschaft für Umweltrecht e.V., Leipzig 2003

herausgegeben von der Gesellschaft für Umweltrecht
191 S., fester Einband. Erich Schmidt Verlag 2004,
34,80 € ISBN 3-503-08325-1

Der erste Teil dieses Bandes ist der Aarhus-Konvention gewidmet. Sie ist die erste völkerrechtliche Vereinbarung, die internationale Mindeststandards für den Zugang zu Informationen, für die Öffentlichkeitsbeteiligung und für den Zugang zu Gerichtsverfahren im Bereich des allgemeinen Umweltrechts setzt (Autor: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Universität Köln). Umweltprobleme in der Flughafenplanung sind der zweite Themenkomplex (Autoren: Prof. Dr. Ulrich Ramsauer, Universität Hamburg; Dr. Ulrich Storost, Richter am Bundesverwaltungsgericht).

Systemanalyse

Einführung in die mathematische Modellierung natürlicher Systeme

von D. Imboden und S. Koch
255 S., 84 Abb., Korr. Nachdruck, Geb. 29,95 € (Springer-Lehrbuch). Springer-Verlag 2004, ISBN 3-540-43935-8

Dieses neuartige Lehrbuch ist für das Grundstudium eines naturwissenschaftlichen Faches besonders geeignet. Im Vordergrund steht die Vermittlung eines echten Systemverständnisses bzw. die Beantwortung der Frage, welche Annahmen und Vereinfachungen getroffen werden müssen, um ein reales natürliches System (z.B. Wald, See, Ozean, Klimasystem) modellieren zu können. Das mathematische Handwerkszeug wird an ausgewählten Beispielen vermittelt, um selbständig ein Modell zu entwickeln oder ein bestehendes Modell zu verstehen und zu hinterfragen.

Glossary of Hydrology

ed. by W.E. Wilson and J.E. Moore

248 p, Softcover, 44,95 €, Springer-Verlag Heidelberg 1998. ISBN 3-540-01272-9

The perfect glossary for anyone who must think and write concisely about hydrology. Hydrologists, environmentalists, or any professional geoscientists, engineer, or student can use it to define their research in current terminology. With more than 4,000 terms, many with background information, the Glossary of Hydrology will be an invaluable addition to your reference library. Selected terms include: hydrogeology, surface water hydrology, hydrochemistry, meteorology, oceanography, engineering geology, environmental geology, soils, and other related fields.

Regionalparks – Strategien zur Entwicklung der Landschaft in Ballungsräumen

Eine Untersuchung am Beispiel des Emscher Landschaftsparks

von Hans-Peter Rohler
334 S., 24,90 € Klartext Verlag Essen 2003.

Ausgehend von den Regionalparkprojekten des 20. Jahrhunderts untersucht der Autor in seiner Dissertation regional konzipierte Parks in den Ballungsräumen der BRD. Dabei steht der Emscher Landschaftspark im Mittelpunkt. Modelle wie beispielsweise der Regionalpark RheinMain, der Münchener Grüngürtel oder der Raum Leipzig werden zu Vergleichszwecken herangezogen. (aus LÖBF-Mitteilungen 2/04)

EcoHealth

Conservation Medicine. Human Health. Ecosystem Sustainability

ISSN 1612-9202 (print version)
ISSN 1612-9210 (electronic version)

Subscription rate (2004):

4 issues (Vol. 1) = 329 € (Institutions)
(plus carriage charges)
personal rate = 150,00 €
(incl. carriage charges)

Publisher/Orders:

Springer for Science
P.O.Box 503
1970 AM Ijmuiden
The Netherlands
e-mail: subscriptions@springer.de
<http://www.springeronline.com>
content: www.springerlink.com

Editors in Chief:

Bruce A. Wilcox, Univ. of Hawaii

Ecosystem Change has far reaching implications for health and sustainability at local, regional, and global scales. ECOHEALTH is a new international journal focused on the integration of knowledge at the interface between ecological and health sciences.

ECOHEALTH builds on the foundation laid by the complementary journals *Ecosystem Health* and *Global Change and Human Health*. By merging these two journals and linking with the Consor-



tium for Conservation Medicine, ECOHEALTH provides an authoritative forum for research and practice that integrates human, wildlife, and ecosystem health. The focus on human and wildlife health reflects their centrality as criteria for humankind's search for a sustainable future.

ECOHEALTH provides a gathering place for research and reviews that integrate diverse knowledge of ecology, health, and sustainability whether scientific, medical, local, or traditional. The journal encourages development and innovation in methods and practice that link ecology and health, and ensure clear and concise presentation to facilitate practical and policy application.

ECOHEALTH profiles research and practice that apply ecosystem principles to address health and sustainability challenges within diverse settings: ranging from public health practice and human and veterinary medicine, to conservation and ecosystem management, or rural and urban development and planning.

For more information about member subscriptions to the EcoHealth Journal Consortium, visit ecohealth.net.

No. 1 of Volume 1, 2004 contains reviews and original contributions to the following topics:

- EcoHealth: A Transdisciplinary Imperative for a Sustainable Future (B.A. Wilcox, A.A. Aguirre, P. Daszak, et al., pp. 3-5)
- Biocomplexity and a New Public Health Domain (R.R. Colwell, pp. 6-7)
- Out of the Forest (D. Waltner-Toews, pp. 8-9)
- Medical Geology: Emerging Discipline on the Ecosystem-Human Health Interface (J.E. Bunnell, pp. 15-18)
- Mosquito-borne Diseases as a Consequence of Land Use Change (D.E. Norris, pp. 19-24)
- Henipaviruses: Gaps in the Knowledge of Emergence (A.D. Hyatt, P. Daszak, A.A. Cunningham et al., pp. 25-38)
- Trade-related Infections: Global Traffic and Microbial Travel (A.M. Kimball, B.J. Plotkin, T.A. Harrison, et al., pp. 39-49)
- Ecosystem Approach to Community Health Planning in Ghana (C. Dakubo, pp. 50-59)
- Impact of West Nile Virus on American Crows in the Northeastern United States, and Its Relevance to Existing Monitoring Programs (W.M. Hochachka, A.A. Dhondt, K.J. McGowan et al., pp. 60-68)
- Global Politics and Multinational Health-care Encounters: Assessing the Role of Transnational Competence (P.H. Koehn, pp. 69-85)
- Ecosystem Approach to Rapid Health Assessments among Indigenous Cultures in Degraded Tropical Rainforest Environments: Case Study of Unexplained Deaths among the Secoya of Ecuador (J.R. Riach, pp. 86-100)
- Optimal Investment in Multi-species Protection: Interacting Species and Ecosystem Health (St. Baumgärtner, pp. 101-110)

p.t.o.

No. 2 of Volume 1, 2004 contains reviews and original contributions to the following topics:

- Wildlife Trade: Threat to Global Helath (M.C. Pearl, pp. 111-112)
- Winsome Travellers (D. Waltner-Toews, pp. 113-114)
- Systems Approach to Environmental Security (V. Dale, St. Bartell, R. Brothers, et al., pp. 119-123)
- Health Aspects of the Millennium Ecosystem Assessment (S. Hales, C. Butler, A. Woodward, et al., pp. 124-128)
- Rural Development and Malaria Control in Sub-Saharan Africa (St.W. Lindsay, M. Birley, pp. 129-137)
- Impact of Climate Variability on Infectious Disease in West Africa (M.C. Thomson, St.J. Connor, N. Ward, et al., pp. 138-150)
- Parasites: Small Players with Crucial Roles in the Ecological Theater (D.J. Marcogliese, pp. 151-164)
- An Exploration of Chronotones: A Concept for Understanding the Health Processes of Changing Ecosystems (D.J. Bradley, pp. 165-171)
- Control of River Blindness in West Africa: Case History of Biodiversity in a Disease Control Program (L. Yaméogo, V.H. Resh, D.H. Molyneux, pp. 172-183)
- Development of a Tool to Facilitate Participation of Maori in the Management of Stream and River Health (C.R. Townsend, G. Tipa, L.D. Teirney, et al., pp. 184-195)
- Involving Diverse Interests: Theoretical and Practical Insights from Native Vegetation Management in New South Wales, Australia (D. Halpin, pp. 196-204)
- Quantitative Risk Assessment of the Pathways by Which West Nile Virus Could Reach Hawaii (A.M. Kilpatrick, Y. Gluzberg, J. Burgett, et al., pp. 205-209)

Monika Huch

FFH-Richtlinie

Hessen: Kabinett beschließt Meldung europäischer Schutzgebiete

Die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie zur abschließenden Meldung europäischer Schutzgebiete für Hessen ausgewiesenen Vorschläge umfassen fast 21 % der Landesfläche. Vor allem Landwirte Förster und Waldbesitzer haben nach Auffassung des Hessischen Umweltministers Wilhelm Dietzel durch ihre aktive Mitwirkung dafür gesorgt, dass die Ziele des Naturschutzes erreicht werden konnten. Nach der Durchführung mehrerer Regionalkonferenzen, anschließenden Kreisversammlungen und einer schriftlichen Anhörung der Träger öffentlicher Belange und der relevanten Interessenverbände wurden die jetzt zu meldenden Gebiete abgegrenzt.

Presseinformation des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz Nr. 278 vom 20.07.2004 – www.hmulv.hessen.de

Geothermie

Australien: Zweite Tiefbohrung im Hot-Dry-Rock Projekt Cooper Basin

Im südaustralischen Cooper Basin wird derzeit am weltweit größten Hot-Dry-Rock-Projekt gearbeitet. In 4,5 km Tiefe werden Temperaturen von rund 250° C angetroffen. Die Ressourcen in der Region im Nordosten des Bundesstaates sind enorm. Die erste Bohrung wurde bereits in 4400 m Tiefe erfolgreich abgeteuft und gefract. Die Methode des hydraulischen Fracs öffnet mit Wasserdruck die im Untergrund vorhandenen Risse und Klüfte. In einem späteren Kraftwerksbetrieb dienen sie dazu, von der Oberfläche her eingebrachtes Wasser in der Tiefe zu erhitzen. Über weitere Bohrungen zurück gefördert, können damit dann Turbinen angetrieben werden. Ausgekühlt wird es dann erneut auf den Weg in die Tiefe geschickt.

Die nun von Projektinitiator Geodynamics Australia Ltd. begonnene zweite Bohrung wird eine Tiefe von rund 4570 m erreichen und an das künstlich geschaffene wassergängige Riss- und Kluftsystem anschließen. Das Vorhaben wird von privaten Investoren finanziert.

vom 20.07.2004 – www.geothermie.de

Hochwasserschutz

Hessen: Retentionsraum Groß-Bieberau in Betrieb genommen

Durch die Inbetriebnahme des Retentionsraumes Groß-Bieberau soll auch im oberen Teil des Gersprenztales der Hochwasserschutz verbessert werden. Mit der Errichtung ökologisch verträglicher Dämme und Bauwerke wird die optimale Gewässerdurchgängigkeit mit der gezielten Rückhaltung von großen Wassermengen bei Hochwasser auch im oberen Teil des Gersprenztales kombiniert. Das Land Hessen steuerte knapp 1,8 Millionen Euro zu den insgesamt auf rund 2,56 Millionen

Euro veranschlagten Baukosten für den Polder zu. Die restlichen Kosten wurden vom Wasserverband Gersprenzgebiet getragen.

Presseinformation des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz Nr. 225 vom 23.06.2004 – www.hmulv.hessen.de

Klima

Nordpolarmeer: Höhere Wassertemperaturen und geringere Eisbedeckung

An Bord des Forschungsschiffes „Polarstern“ vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung haben Wissenschaftler im diesjährigen Nordsommer in der Framstraße zwischen Spitzbergen und Grönland sowie nördlich davon Veränderungen in der Temperatur des Ozeans und in der Eisbedeckung untersucht. In diesem Bereich findet der wesentliche Austausch von Wassermassen zwischen dem Nordpolarmeer und dem Nordatlantik statt. Fazit: Mit der globalen Erwärmung der vergangenen Jahre haben sich auch die Verhältnisse in der Framstraße und im Nordpolarmeer geändert.

Temperaturmessungen in verschiedenen Meerestiefen in der Framstraße zeigen seit 1990 eine Erhöhung der Temperatur im Westspitzbergen-Strom, der warmes Atlantikwasser in das Nordpolarmeer führt. Die aktuellen Messungen der Ozeanografen deuten auf einen weiteren Erwärmungstrend hin. Im Vergleich zum Vorjahr sind die oberen 500 Meter um 0,6° C wärmer, und die Erwärmung zeigt sich bis in Tiefen von 2000 Metern. Für ozeanische Verhältnisse ist dies ein ausgesprochen deutliches Signal.

Mit dem Einstrom wärmeren Wassers in das Nordpolarmeer ändert sich auch die Meereisdecke. Satellitenaufnahmen zeigen in diesem Jahr einen deutlichen Rückgang der Meereisausdehnung im Bereich der Framstraße und der Barentssee im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Presseinformation des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung vom 27.08.2004 – www.awi-bremerhaven.de

Nationalpark Harz

Zusammenführung bis Ende 2005

Bei der Vorstellung durch die Umweltminister von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen betonte der künftige Leiter des geplanten einheitlichen Nationalparks Harz, der Diplom-Forstwirt Andreas Pusch, er wolle aktiv dazu beitragen, dass das Gemeinsame zum Wohl der Harzregion zum Tragen gebracht wird. Bis spätestens Ende 2005 sollen laut Staatsvertrag die rechtlichen Voraussetzungen für die Zusammenführung der beiden Nationalparke geschaffen werden. Sitz des gemeinsamen Nationalparks wird Wernigerode in Sachsen-Anhalt sein. Eine Außenstelle wird in Oderhaus, einem Ortsteil von St. Andreasberg, eingerichtet. Dort befindet sich derzeit die Leitung des niedersächsischen Nationalparks Harz.

Das Gebiet des künftigen gemeinsamen Nationalparks Harz umfasst den bisherigen sachsen-anhaltinischen Nationalpark Harz mit 8.871 Hektar und den niedersächsischen Nationalpark Harz mit 15.832 Hektar. Er wird demnach eine Gesamtfläche von 24.703 Hektar haben.

Gemeinsame Presseinformation des Niedersächsischen Umweltministeriums sowie des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt Nr. 102 vom 24.09.2004 – www.mu.niedersachsen.de

Ökosystem-Funktionen

Korallenschleim hilft beim Nährstoff-Recycling im Riff

Einen bisher unbekanntem Mechanismus, mit dem das Ökosystem der Korallenriffe lebensnotwendige Nährstoffe zurückhält und sogar noch von außen hinzu gewinnen kann, hat ein Forscherteam des Max-Planck-Instituts für marine Mikrobiologie in Bremen unter Leitung von Markus Hüttel entdeckt. Die Korallenriffe der subtropischen und tropischen Küsten gehören dank ihrer großen Artenvielfalt und enormen biologischen Produktivität zu den spektakulärsten Lebensräumen der Ozeane. Doch diese faszinierenden Ökosysteme sind durch Meeresverschmutzung und Klimaänderungen stark bedroht. Weltweit wird ein schnelles Absterben der Riffsysteme beobachtet, so dass ein Verständnis der Mechanismen, die Wachstum und Stoffkreislauf im Riff steuern, heute wichtiger denn je sind.

Originalveröffentlichung: Christian Wild, Markus Hüttel, Anke Klueber, Stephan G. Kremb, Mohammed Y. M. Rasheed, Bo B. Jörgensen: Coral mucus functions as an energy carrier and particle trap in the reef ecosystem. *Nature* 428, 66-70, 4 March 2004

Presse-Information der Max-Planck-Gesellschaft Nr. B 9/2004 (27) vom 03.03.2004 – www.mpg.de

Umwelt + Gesundheit

Neue MAK- und BAT-Werte-Liste 2004

Die Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die MAK- und BAT-Werte-Liste 2004 vorgelegt. In diesem Jahr werden zwei Metalle besonders hervorgehoben, die als krebserzeugende Arbeitsstoffe für den Menschen bewertet wurden: Cadmium und seine anorganischen Verbindungen wie auch Wolframcarbid- und Cobalt-haltige Hartmetalle sind auf der Basis von epidemiologischen Daten als krebserzeugend für den Menschen bewertet und damit in die Kanzerogenitäts-Kategorie 1 eingruppiert worden. Eine weitere Schwermetallverbindung, das Indiumphosphid, sowie 1,5-Diaminonaphthalin haben sich im Tierversuch als krebserzeugend erwiesen und sind der Kanzerogenitäts-Kategorie 2 zugeordnet.

Eine Liste mit allen Neuaufnahmen und Änderungen kann abgerufen werden unter www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/mak2004.pdf.

Pressemitteilung der Deutschen Forschungsgemeinschaft Nr. 00 vom 23.07.2004 – www.dfg.de

Umwelt + Meer

Ostsee: Seeschifffahrt und maritimer Umweltschutz

Die 12. Tage der Seeschifffahrt fanden im August 2004 zum Thema „Seeschifffahrt und maritimer Umweltschutz“ im Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (StAUN) in Stralsund statt. Neben der aktuellen Gefährdung der Ostsee durch den zunehmenden Schiffsverkehr, insbesondere die steigende Zahl von Öltankern, stellen vor allem die chronischen Gefährdungen eine dauerhafte Gefahr für eine intakte Meeresumwelt und -natur dar. Die größte Gefahr sehen viele Experten aber in der Überdüngung oder Eutrophierung der Ostsee. Nach Meinung von Umweltminister Dr. Wolfgang Methling kann dieses Problem nur auf EU-Ebene gelöst werden.

Pressemitteilungen des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern Nr. 155/04 vom 13.08.2004 – www.mv-regierung.de

Umwelt und Tourismus

Dominikanische Republik

Nicht nur der Individualtourismus, sondern auch der gehobene Massentourismus kann einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Bayahibe in der Dominikanischen Republik beweist dies. Das am Rande des Nationalparks Parque del Este gelegene Reiseziel mit 3000 Hotelzimmern in sieben Anlagen ist in ein fortschrittliches Konzept eingebettet, was Umwelt-, Sozial- und Kulturverträglichkeit betrifft. An den zertifizierten Hotels, Stränden mit Blauer Flagge und Projekten zur Gemeindeförderung möchte sich auch Punta Cana im äußersten Westen der Insel Hispaniola ein Beispiel nehmen. Mit 18.000 Hotelzimmern in 40 Anlagen ist Punta Cana eine der größten Tourismusdestinationen Lateinamerikas und der Karibik. Die Sustainable Destination Partnership unterstützt beide Reiseziele beim Aufbau eines nachhaltigen Tourismus.

akzente. aus der Arbeit der GTZ 3.04, S. 17 – www.gtz.de

Wasser

Jahreszeitliche Wasserbilanz der Kontinente

Wissenschaftlern des GeoForschungsZentrums Potsdam (GFZ) ist es erstmalig gelungen, das Muster der jahreszeitlichen Veränderungen im Wasserbudget der Kontinente mit Satelliten zu erfassen. Messungen mit dem Geo-Satelliten GRACE zeigten, dass die größten saisonalen Schwankungen in den großen tropischen Flusseinzugsgebieten (Amazonas in Südamerika, Kongo und Niger in Afrika, Ganges und Brahmaputra in Indien) und in den Flusseinzugsgebieten Sibiriens (Ob, Lena, Yenisei) stattfinden. Die Ergebnisse zeigen, dass großräumige klimatologische Modelle der globalen und kontinentalen Wasserbilanz, die bisher nicht zufriedenstellend bekannt ist, mit Hilfe der GRACE-Daten entscheidend verbessert werden können.

Pressemitteilung des GeoForschungsZentrums Potsdam vom 18.08.2004 – www.gfz-potsdam.de

Vorstand und Beirat

Vorsitzender:

Prof. Dr. Joachim W. Härtling
 Universität Osnabrück – Kultur- und Geo-
 wissenschaften, Fachrichtung Geographie
 Seminarstr. 20 T 0541 969 42 73
 D-49069 Osnabrück F 0541 969 43 33
 e-mail: jhaertli@uos.de

Stellvertretender Vorsitzender:

Schriftführung:

PD Dr. Jens Wiegand
 Universität Würzburg – Institut für Geologie
 Pleicherwall 1 T 0931 31 25 62
 D-97070 Würzburg F 0931 31 23 78
 e-mail: jens.wiegand@geologie.uni-wuerzburg.de

Schatzmeister:

Dr. Norbert Will
 Mauernheimer Str. 8 (d) T 0221 49 99 43 00
 D-50733 Köln (d) F 0221 49 99 43 09
 e-mail: n.will@deutschepost.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Dipl.-Geol. Monika Huch
 Lindenring 6 T 05141 98 14 34
 D-29352 Adelheidsdorf F 05141 98 14 35
 e-mail: mfgeo@t-online.de

Beirat:

Dr. Roland Börger
 Bundesministerium der Verteidigung
 Postfach 1328 T 0228 12 16 61
 D-53003 Bonn F 0228 12 16 59
 e-mail: RolandBoerger@BMVg.Bund400.de

Prof. Dr.-Ing. Dieter D. Genske
 Falkenweg 9 T 0041 31 302 69 20
 CH 3012 Bern
 e-mail: dgenske@swissonline.ch

Dr.-Ing. Dieter Schäfer
 Blumenstraße 16 T 02173 20 41 76
 D-40764 Langenfeld
 e-mail: DHSchaefer@aol.com

Vertreter der DGG und ihrer Fachsektionen

Vertreter der DGG:

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Friedrich-Wilhelm Wellmer
 Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
 Stilleweg 2, D-30655 Hannover
 www.dgg.de

Vertreter der Fachsektion Hydrogeologie:

Dr. Holger Knoke
 Kastanienweg 11
 D-67434 Neustadt/Weinstraße
 www.fh-dgg.de

Vertreter der Fachsektion Ingenieurgeologie:

Prof. Dr.-Ing. Helmut Bock
 Q+S Consult
 Stoltenkampstraße 1
 D-48455 Bad Bentheim

Vertreter der Fachsektion Geoinformatik:

Prof. Dr. Helmut Schaeben
 TU Bergakademie Freiberg
 Lehrstuhl für Mathematische Geologie
 und Geoinformatik
 Bernhard-von-Cotta-Straße 2
 D-09596 Freiberg

Vertreter der Fachsektion Geotopschutz:

Prof. Dr. Ernst-Rüdiger Look
 Akademie der Geowissenschaften zu Hannover e.V.
 Postfach 1114
 D-31519 Neustadt b. Hannover
 www.geo-top.de